

18/66! Who the fuck are Harold&Maude?



Materialmappe
Begleitmaterial und Kopiervorlagen

**THEATER
LAKRITZ**

&

**Theater
Transit**

Zur Einführung

Wir freuen uns, dass Sie sich für das vorliegende Stück interessieren.

„18/66 - Who the fuck are Harold and Maude“ ist ein Theaterstück für Jugendliche und junge Erwachsene, das sich vor dem Hintergrund des Filmklassikers mit den Themen Alter / Jugend, Generationenvertrag und Demografie auseinandersetzt:

Da sind zwei, die so gar nicht zueinander passen. Das Leben hat sie zusammengebracht - auf einer Theaterbühne.

Die Schauspielerin Margot, besetzt für die Rolle der Maude, will eine Liebesgeschichte erzählen. Der Schauspieler Henry, gerade für den Harold gecastet, hat ganz andere Fragen und Probleme an Gegenwart und Zukunft, an deren Brisanz auch Margot nicht vorbei kann.

Wenn wir jetzt nichts tun, werden wir 2030 an unseren gesellschaftlichen Problemen ersticken. Und dennoch schleicht die Poesie immer wieder um die Ecke...

Die vorliegende Handreichung soll Ihnen als Anregung dienen, das Stück im Unterricht zu bearbeiten, einen Blick hinter die Kulissen freier Theaterarbeit gewähren und Material zur Nachbereitung liefern.

Für Fragen rund um das Stück stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Gerne besuchen wir Sie auch zu einer Nachbereitung an Ihrer Einrichtung.

theaterpaedagogik@theater-lakritz.com

Viel Spaß beim Stöbern,

Das Team von Theater Transit & Theater Lakritz

....unsere Theater // wo wir herkommen...

Theater Transit:

Theater Transit – unser Name ist auch unser Thema: In Bewegung sein und Brücken schlagen.

Seit 20 Jahren gehen wir mit solidem Theaterhandwerk, knappsten finanziellen Mitteln und großen Vernetzungsfähigkeiten einer eigenen Theaterkonzeption nach und präsentieren regelmäßig eigenwillige Inszenierungen.

Wir sind ein freies Theater und genießen es. Es entstehen Inszenierungen für Erwachsene, Jugendliche und Kinder – für Drinnen wie Draußen, auf der Bühne, in der Landschaft und an eigenwilligen Orten. Wir fördern den Nachwuchs, durch Förderprojekte, Schauspielfort- und Ausbildungsangebote für Erwachsene, Jugendliche und Kinder im Rahmen unserer Inszenierungen und in der Theater Transit Akademie.

Unser Name ist Realität, gibt Richtung für unsere Vorhaben und Aktivitäten im Theater Moller Haus und an anderen Orten.

Theater Transit hat einen Ort zum Produzieren von Tanz- und Theater-Inszenierungen und für Seminare:
die Transit Werkstatt.

Seit 8 Jahren liegt der Schwerpunkt unserer Aufführungen in Darmstadt und Umgebung. Damit einher geht die kulturpolitische Tätigkeit im Vorstand der Freien Szene Darmstadt e.V. und im Theater Moller Haus.

Es scheint, als sei unsere größte Kunst, aus wenig viel zu machen

Theater Lakritz:

Wir sind ein freies Theater mit einem künstlerischen Schwerpunkt im Bereich Kindertheater und Erzähltheater und einem ausgedehnten theaterpädagogischen Tätigkeitsbereich.

Unsere Leidenschaft ist es, Geschichten zu erzählen und spürbar zu machen, zu spielen und andere zum Spielen zu verführen; die Phantasie unserer Zuschauer zu wecken und sie auf eine Reise zu schicken, von der sie mit funkelnden Schätzen im Gefieder wieder heimzukehren vermag. Wir möchten verzaubern und verzaubert werden, einladen, den Blick zu öffnen auf so viel Welt ...

„18/66“ ist nach dem Klassenzimmerstück „Wir sind viele“ bereits die zweite Koproduktion unserer beiden Theater.

...unser Team // Wer was macht und gemacht hat

Produktionsteam:

| | |
|-----------------------|---|
| Regie | Carola Unser |
| Schauspiel | Ann Dargies (Theater Transit) Konrad Büttner (Theater Lakritz) |
| Text | Michaela Bochus & Carola Unser |
| Ausstattung | Juliette Collas |
| Assistenz | Franziska Detrez |
| Musikalische Beratung | Volker Eil |
| Projektverwaltung | Inge Becker |
| Layout | Marlene Fontan |

Kontakt:

| | | |
|------------------------------|--|---------------|
| Akquise / Gastspielanfragen: | Tatjana Surbeck | 0163-2505899 |
| | tatjana.surbeck@theatertransit.de | |
| Presse | Sibylle Magel | 0611-3605043 |
| | sibylle.magel@t-online.de | |
| Theaterpädagogik | Björn Lehn | 06151-9507955 |
| | bjoern.lehn@theater-lakritz.com | |

...unser Ausgangspunkt // „Harald und Maude“....

FILM::FILM:::FILM:::FILM:::FILM

Die Apollocrew landete auf dem Mond, sowjetische Panzer zerschlugen den Prager Frühling, Martin Luther King und John F. Kennedy wurden ermordet, Vietnamproteste, Studentenrevolten in Frankreich, Homosexuelle marschierten durch New York, eine Generation sagt sich von den Sünden ihrer Väter los...

Es waren bewegte Zeiten, als der Student Collin Higgin die Geschichte von Harold und Maude im Rahmen einer Examensarbeit zunächst als Kurzgeschichte zu Papier brachte. Er jobbte zu dieser Zeit als Poolboy, um sein Studium zu finanzieren und säuberte auch den Swimmingpool des Produzenten Edward Lewis. Als er eines Tages beim Laub aus dem Pool sammeln der Produzenten-Ehefrau Mildred Lewis von seiner Filmidee erzählte, war diese von der unkonventionellen Lovestory begeistert. Sie gründete sofort eine Produktionsfirma mit Higgins, um den Filmstoff zu realisieren. Schließlich landete das Drehbuch auf dem Schreibtisch des Paramount-Produktionschefs Robert Evans, der seinen Ohren nicht traute: „Ein Achtzehnjähriger treibt es mit einer Achtzigjährigen! Ich lese es nicht! Erzähl mir nicht, wie großartig es ist! Ich will es gar nicht hören. Selbst wenn es aus Shakespeares Gruft ausgebuddelt worden ist und noch keiner es zu Gesicht bekommen hat, werde ich es nicht lesen!“ Letztlich hat er das Buch doch gelesen und sich für den Film eingesetzt – dennoch: sein Kommentar blieb auch später: „Ich werde dafür gefeuert werden! Ein unbekannter Regisseur, ein Poolboy als Autor, zwei unmöglich zu besetzende Rollen, Zeit für die Zwangsjacken...“

Der unbekannte Regisseur war Hal Ashby. Und das Alptraumpaar fand sich auch: Der 20jährige Bud Cort (Harold), der von Robert Altman in einem New Yorker Nightclub entdeckt wurde und Ruth Gordon (Maude), Oscargewinnerin und 76 Jahre alt, wurden das denkwürdigste Kinopaar seit King Kong und der weißen Frau.

1971 kam der Film in die Kinos und wurde von der amerikanischen Kritik als geschmacklose Travestie beschimpft. Seine riesige Fangemeinde und den Erfolg baute er erst im Laufe der folgenden Jahre und Jahrzehnte auf. Was anfangs wie ein Flop aussah, wurde zu einem weltweiten Phänomen mit dem Prädikat „Kultfilm“. Der ursprüngliche Misserfolg wird zum Dauerbrenner und auch Paramount erkannte das: 1978 wurde eine Wiederaufführung initiiert - diesmal auf die richtige Zielgruppe abgestimmt.

Bis 1983 hatte der Film endlich soviel eingespielt, dass die Produzenten den Autor und die Hauptdarstellerin auszahlen konnten, die, um dem Projekt auf die Beine zu helfen, auf Festgagen verzichtet hatten und am Gewinn beteiligt werden sollten, sofern es denn je Profite geben würde. Doch fast wäre der alten Dame auch noch ihr später Lohn durch die Lappen gegangen, als sie den Scheck über 50.000 Dollar für ein Werbeschreiben hielt und ihn beinahe in die Mülltonne geworfen hätte.

Ruth Gordon starb 1985 im Alter von fast 90 Jahren, nachdem sie ihre Memoiren geschrieben hatte. Sie hat noch einige Rollen gespielt, aber keine so dankbare mehr. Collin Higgins starb 1988 an den Folgen von Aids mit 47 Jahren. Hal Ashby drehte noch mehrere unorthodoxe, aber sehr erfolgreiche Filme. Bud Cort - alias Walter Edward Cox - hatte 1979 einen schweren Autounfall, von dem er sich erst nach vielen Operationen und langen Krankenhausaufenthalten erholte. Seine Filmkarriere ist dabei auf der Strecke geblieben.

...unsere Gedanken // Was wir mitgebracht haben...

Konrad Büttner (Schauspieler und Mitinitiator, Kontakt: Facebook - Henry Harold)

Reales Alter: 35

Gefühltes Alter: von 6 über 16 bis 66 je nach Situation

Ich möchte nicht wissen oder mir aussuchen, wie alt ich mal werde. **Wenn ich alt bin, möchte ich** gelassen sein, Geld haben, gut aussehen. **Alter ist für mich**, stressig sein, arm sein, sich schlecht aussehend fühlen. **Mit Jugend verbinde ich**: Vergangenheit, jeden Tag alles neu und alles umwerfen können.

Ann Dargies (Produzentin und Schauspielerin, Kontakt: ann.dargies@theatertransit.de oder 06151-13 67 22)

Reales Alter: 59 Jahre

Gefühltes Alter: ebenso - manchmal noch viel mehr an Jahren. Alexander Granach schrieb in „Da geht ein Mensch“: „Schauspieler leben noch mehr Leben.“

Wenn ich mir das aussuchen könnte, möchte ich 80 Jahre alt werden, weil ich Menschen kenne, die so alt sind und noch gesund und lebendig im Leben stehen. Und ich hoffe, dass ich solange arbeiten kann, da ich kaum Rente bekommen werde. **Wenn ich alt bin, möchte ich** alles noch mehr mit Gelassenheit angehen, mich weiter in Demut üben und darin wohl fühlen. Von Herzen danke sagen können an Menschen, Situationen und ans Universum. Mehr Lachen als Achen, im Verbund leben, Lösungen gefunden haben für einige der so heiklen Fragen rund um Fürsorge und Versorgung. Liebe geben und nehmen. Leben und Lassen.

Alter ist für mich abgeben, gelassen stehen und sehen, Weisheit, Unverfrorenheit, Leichtigkeit, Angst vor Krankheit und Würde verlieren, ruhig werden, weniger Schlaf brauchen, Witze reißen, klar sehen, was jetzt wichtig ist, leichter nein sagen, langsamer ja sagen, Humor, sich richtig aufregen ohne Skrupel, sich treiben lassen. **Jugend verbinde ich mit** Neugier, initiieren, in Gang setzen, anpacken, Begeisterung und in Situationen eintauchen ohne viel zu überlegen, sich treiben lassen, Unachtsam sein. Es recht machen und eigene Wege gehen wollen.

Carola Barbara Unser (Regie und Co-Autorin, Kontakt: c.unser@gmx.de)

Entschuldigung, aber nach dem Alter fragt man eine Lady nicht!

Gefühltes Alter: mal 24, mal 45, mal noch älter

Wenn ich es mir aussuchen könnte, möchte ich zwischen 92 und 98 Jahre alt werden, weil mehr mehr und das Leben wundervoll ist. Aber ich will nicht alleine alt werden und hätte gerne meine Homies mit mir und wenn die früher gehen wollen? Naja.

Wenn ich alt bin, möchte ich mich immer weniger bis gar nicht von Angst auffressen lassen, wissen, wovon ich lebe, mein Leben gelassen und geillt genießen und weiter gestalten. **Alter ist für mich** viel Wissen und Erfahrung, lassen können und elegante Ladys mit Zigarettenspitze. Irgendwie auch eine sehr unbekannt Variable, durchaus auch Angst besetzt. Aus Zynismus wird wohlwollende Einschätzung. **Jugend verbinde ich mit**: Teenager sein und 1000 Probleme haben und die Erinnerung an viele Unklarheiten im Bezug auf ALLES, Frische, Vertrauen, Naivität und einen großen Glauben an sich und die Welt.

Michaela Bochus (Autorin, Kontakt: www.michaela-bochus.de)

Reales Alter: 37 (Ich muss jedes Mal nachrechnen!)

Gefühltes Alter: von 0-37 Jahren ist da alles möglich und sehr unterschiedlich, je nach Umfeld und Verfassung. Allerdings fühle ich mich bisher nie älter als ich bin. Wenn ich mir das aussuchen könnte, möchte ich 100 Jahre alt werden, weil mir der Gedanke gefällt, genau ein Jahrhundert zu leben, und ich wüsste gerne, wie sich die Welt im Jahre 2074 anfühlt. **Wenn ich alt bin, möchte ich** gesund und beweglich sein, immer noch neugierig und offen für Neues sein und Kontakt zu alten und jungen Menschen haben. **Alter ist für mich** Erfahrung, Gelassenheit, Dinge und Menschen lassen können, mit offenem Herzen und in Liebe zu leben. **Jugend verbinde ich mit** Rebellion, sich selbst ständig neu und anders zu (er)finden und auszuprobieren. Alles das erste Mal tun, denken, fühlen. Anstrengend und schön zugleich!

Juliette Collas (Ausstattung: Bühnenbildnerin, Kostümbildnerin)

Reales Alter: 27

Gefühltes Alter: 27 (Ich bin mit mir selbst ziemlich einverstanden!)

Wenn ich es mir aussuchen könnte, würde ich gerne so alt werden, dass ich noch meine Enkelkinder kennen lerne. **Wenn ich alt bin, möchte ich** noch reich werden. Aber eigentlich bin ich schon alt. **Alter ist für mich** eine Zeit, in die ich mich nicht hinein projiziere. **Jugend verbinde ich mit** Sex, Drugs und irgendwelcher Musik

Franzi Detrez (Regieassistenz, Kontakt: franzi.detrez@gmx.net)

Reales Alter: 21

Wenn ich mir das aussuchen könnte, möchte ich so alt werden, wie ich eben alt werde, weil das eine Entscheidung ist, die das Leben für mich trifft und weil man sich ansonsten auch gleich die Kugel geben könnte. **Wenn ich alt bin, möchte ich** in meinen Einstellungen und Prinzipien nicht viel anders sein als jetzt, „angekommen“ sein und nicht alleine sein. **Alter ist für mich** ein Lebensabschnitt wie jeder andere auch und beruhigend. **Jugend verbinde ich mit** Suchen.

Björn Lehn (Theaterpädagoge, Kontakt: Bjoern.lehn@theater-lakritz.com | www.theater-lakritz.com | 06151 950 7 955)

Reales Alter: 30

Gefühltes Alter: 30

Wenn ich mir das aussuchen könnte, möchte ich 89 Jahre alt werden. Eigentlich möchte ich gar nicht sterben, ich mag das Leben zu sehr und bin zu gespannt auf alles, was da noch so kommt. Dummerweise sind die Männer in meiner Familie in der Vergangenheit bisher nicht so alt geworden, aber ich hoffe auf weibliche Anteile. Daher 89, wenngleich ich es lieber mit den viel beschworenen ewig lebenden Hunden halten möchte. Wenn ich alt bin, möchte ich lesen und hören und sprechen können, einigermaßen beweglich sein, vor allem nicht allein sein. Alter ist für mich nichts Schlimmes, erstrebenswert, Erfahrung, dummerweise auch allerlei unerquickliche körperliche Begleiterscheinungen. Jugend verbinde ich mit modischen Fauxpas ;o) und dem Wunsch, alles ganz anders zu machen.

Tatjana Surbeck (Akquise - ich versuche, Menschen für unser Stück zu begeistern, Orte für die Umsetzung aufzutreiben und dazu beizutragen, dass der Begriff kulturellen Lebens in den Köpfen über den bloßen Spaßfaktor hinaus reicht, auch wenn dieser natürlich wunderbar ist. Kontakt: tatjana.surbeck@theatertransit.de oder 0163-2505899)

Reales Alter: 38

Gefühltes Alter: das variiert – Wenn der Rücken ausklinkt und ich mir beim Orthopäden ein Schneckenrennen mit einer über 80-jährigen Patientin Richtung Behandlungszimmer liefere (das ich eindeutig verliere!), dann auch mal älter als ich es bin. ;-) Aber normalerweise fühle ich mich einfach, wie ich mich fühle, ohne mir über das Alter viele Gedanken zu machen – auch nicht anders, als in den Zwanzigern eigentlich. Ab und an kommt das Kind in einem zum Vorschein, dann können's auch mal ein paar Jahre weniger sein. **Wenn ich mir das aussuchen könnte, möchte ich** so alt werden, wie mir das Leben Freude macht und ich das Gefühl habe, es gibt hier einen Platz für mich. Mit dem Gedanken, endlich zu sein, könnte ich mir auch vorstellen, ewig zu leben - einfach aus Neugier, was da noch passieren wird in der Welt. Aber nur mit dem Gedanken, dass jederzeit Schluss sein könnte. Ansonsten wäre es vermutlich eine Qual. **Wenn ich alt bin, möchte ich** so wach und humorvoll geblieben sein, wie es jetzt meine über 90-jährige Oma noch ist, zurückblicken können und mich freuen, nach vorne schauen und neugierig sein können, was da noch kommt, möglichst keine schlimmen Schmerzen haben. **Alter ist für mich** weitestgehend irrelevant, weniger entscheidend als der Zustand, in dem sich Menschen befinden, Vergänglichkeit und Ewigkeit zugleich, ein (Bilder-)Buch voller Geschichten. **Jugend verbinde ich mit** schönen Erlebnissen, schwierigen Phasen, Neugier aufs Leben und Leidenschaft!

Marlene Fontan (Lay out, Kontakt: info@letzte-dinge.de)

Reales Alter: demnächst 56

Gefühltes Alter: manchmal jung oder alterslos (20/30/40), manchmal müde und alt (70/80). Wenn ich mir das aussuchen könnte, möchte ich gesund zwischen 70 – 75 Jahre alt werden, weil da könnte ich noch fit genug sein für meine Wünsche und Vorlieben. Aber eigentlich ist es egal, wie alt ich werde. Hauptsache ich erlebe nicht so viel Schmerz und Abhängigkeit von anderen. **Wenn ich alt bin, möchte ich** nicht immer alleine sein und immer noch gute Gründe zum Lachen haben, gesund sein, um Natur, Kultur und FreundInnen genießen zu können, nicht an Altersarmut leiden. **Alter ist für mich** gewöhnungsbedürftig und ein Prozess, der sehr viel mit den anderen um mich rum zu tun hat und mit dem gesellschaftlichen Bild von Alter. **Jugend verbinde ich mit** Kraft, Selbstgewissheit, Gefühl von Grenzenlosigkeit.

...unsere Recherchen // die harten Zahlen...

DEMOGRAFIE - Bevölkerungswissenschaften, Struktur des Bevölkerungsbestandes (Geburtenzahlen, Sterblichkeitsrate, Ein- und Auswanderung)

Gegenwart

Bevölkerung Mitte 2011: 81,8 Millionen

Fruchtbarkeitsrate: 1,4

Bevölkerung unter 15 Jahre: 13% (10,6 Millionen)

Bevölkerung über 64 Jahre: 21% (17,2 Millionen)

Lebenserwartung männl: 77

Lebenserwartung weibl: 83

Zukunft

Bev.projektion 2025: 78,7

Bev.projektion 2050: 69,4

Bev.projektion 2060: 64,7

Lebenserwartung im Jahr 2060 männl: 85,0

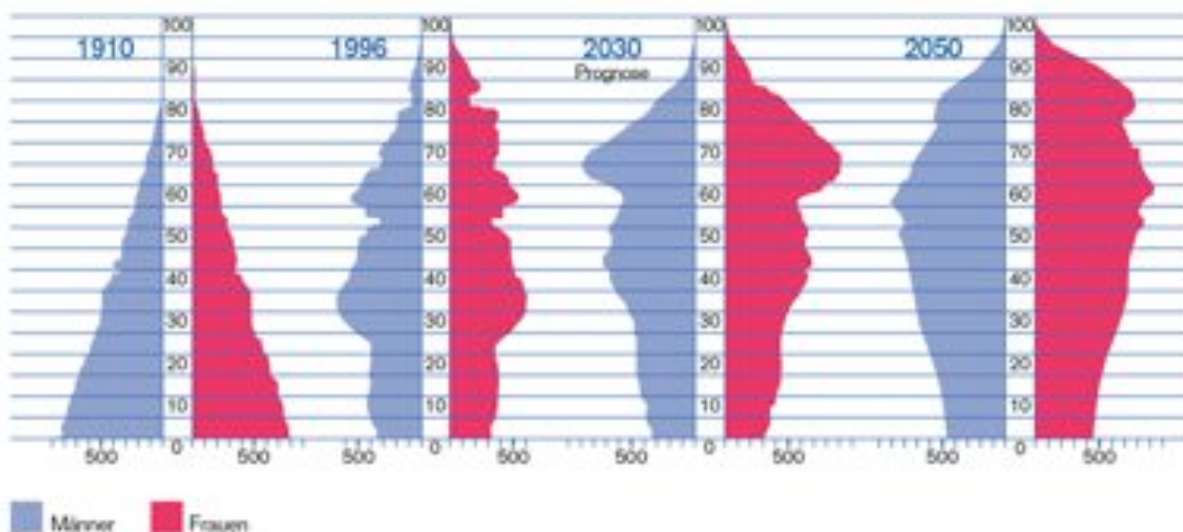
Lebenserwartung im Jahr 2060 weibl: 89,2

über 65jährige im Jahr 2030: 29% (22,3 Millionen)

über 65jährige im Jahr 2060: 34% (22 Millionen)

(Quellen: DSW, UNFPA & Statistisches Bundesamt)

ALTERSSTRUKTUR DER BEVÖLKERUNG INTAUSENDER-ANGABEN



... ¿ Alter, Altern, Alt sein ? // Fundstücke...



Ein Stück entsteht: der Text

...Gestrichene Szenen // Was auf der Bühne nicht mehr zu sehen ist...

MARGOT

Ja, ja, schon klar das Wort *alt* ist so was wie eine Beleidigung und steht für vieles, was in dieser Gesellschaft nicht erstrebenswert ist: Krankheit, Vereinsamung, körperlicher, geistiger Verfall und vor allem Verlust an Schönheit. Folgt denn das Leben tatsächlich zunächst einem steilen Aufstieg, um dann in einem rasanten Abstieg zu münden? Jeder dritte Rentner lebt unter der Armutsgrenze. Und wen kümmerts?

HENRY

Vergiss mal bloß nicht die andere Seite! Ich sag nur: Altenjetset. Firmen machen Milliarden mit Altenlifestyle, beuten die ansteigende Kaufkraft wohlhabender Senioren aus, entwickeln maßgeschneiderte Programme. Besser leben im Alter – als kapitalistischer Supergau... WELLNESS, HEALTHNESS UND KONSUMGÜTER. Den Generationenvertrag gibt es schon sehr bald nicht mehr! Was glaubst du, wie lange wir Jungen noch bereit sind, für eure Hüftgelenke aufzukommen. Das war einmal. Da lege ich mir doch lieber ein paar Scheinchen zurück für mein eigenes oder schließ ne Lebensversicherung ab...

HENRY

Fakten, Fakten, Fakten – das ist, was zählt!

MARGOT

Wenn du das brauchst, dann mach halt mal n Angebot!

HENRY

(*buchstabiert*) D-E-M-O-G-R-A-F-I-E Demografie – Bevölkerungswissenschaften. (Geburtenzahlen, Sterblichkeitsrate, Ein-, Auswanderung, Struktur des Bevölkerungsbestandes).

MARGOT

Du kannst dich auch nicht einfach mal einlassen? Abtauchen, hingeben, eine Geschichte erzählen, voll Poesie und ROmantik? Zu meiner Zeit...

HENRY

Zu deiner Zeit ist vorbei!

[Also: Die demografischen Fakten: 1,4 Kinder pro Frau werden geboren, Mitte 2011 hat Deutschland 81,8 Mio Einwohner, 2025 werden es 78,7 Mio sein, 2050: 69,4 Mio, 2060: 64,7 Mio. Heute sind davon 21 % über 65 Jahre alt. Das entspricht ca. 17, 2 Mio Menschen. 16% sind unter 15 Jahre- entspricht 10,6 Mio. 2030 werden 29% und 2060 34% über 65 Jahre sein.]

MARGOT

Wer länger lebt, stirbt später.

HENRY

[Lebenserwartung ansteigend – Heute werden Frauen ca. 83 Jahre, Männer ca. 77 Jahre, 2060 Frauen: 89,2, Männer: 85 Jahre. Gesetzliche Rentenversicherung: Heute zahlen zwei Beitragzahler für einen Rentner, 2030 wird das Verhältnis eins zu eins sein. Immer weniger Junge müssen immer mehr Alte versorgen.]

MARGOT

Wer nicht vorsorgt, wird im Alter alt aussehen!

HENRY

[Heute sind 2 Mio Menschen pflegebedürftig, in 30 Jahren werden es über 3 Mio sein. Abgesehen von den heute schon verheerenden Zuständen in vielen Altenheimen, es werden bald mehr als doppelt so viele Pflegeplätze gebraucht werden.]

Wenn ich dran bin, wird jeder 2. Rentner eine Rente in der Höhe von Hartz IV beziehen.

Dann herrscht Altersarmut!

MARGOT

Woher willst du das denn so genau wissen?

HENRY

Die Zahlen sprechen für sich! Ihre Logik liegt auf der Hand.

MARGOT

Logik! Wie wäre es mit ein bisschen Optimismus? Was ist mit Gefühlen, mit Leidenschaft? Ich sage dir, geh, wohin dein Herz dich trägt UND die nächste Szene könnte dir wirklich gut gefallen.

HENRY

Aber klar doch! Geben wir uns doch lieber der Muse hin, statt der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. Spielen wir ein Stück von vorgestern, machen wir Theater, wegen mir. Moralische Anstalt und so n Quatsch. Schauen wir weg, wo ihr hättet schon längst handeln sollen.

MARGOT

Dann handle du doch!

HENRY

Soll ich mich dann jetzt bei Attac engagieren, bei Stuttgart 21, bei der Anti-AKW-Bewegung, die eh nur Aufwind kriegt wegen Fukushima? Soll ich mich dem Aktionismus fürs gute Egogefühl hingeben? Soll ich?

MARGOT

Ja. Das klingt doch gut.

HENRY

Du kapiert nichts, rein gar nichts. Du hattest noch einen klaren Feind: sei´s das braunkonservative Westdeutschland oder die Startbahn. Im Gegensatz zu mir, zu uns.

MARGOT

Was ist dein Problem?

HENRY

...dass ich genauso wenig desinteressiert an der Welt bin, wie die meisten in meinem Alter. Verdammte Scheiße!

Ein Stück entsteht: der Text

...“poetische Randprodukte“...

Texte die beim Schreiben des Stückes entstanden sind, aber nicht Eingang in den Stücktext gefunden haben, wie dieser Songtext von Michaela Bochus.

„Scheiße sein“

Upps – was hab ich gestern bloß getan?
Ach was – scheiß der Hund drauf. Ist doch wohl total egal!
Die Weichen fallen, kommen, gehen
Da scheiß ich drauf, denn es gibt viel mehr als das.
Ich will einfach auch mal scheiße sein.
Nur einmal echt so richtig scheiße sein
und mir keine Birne machen.

*Ich werd scheiße sein und mich trotzdem lieben!
Ich darf scheiße sein und mich noch mehr lieben!*

Jeder Vorwurf ist gestrichen. Keine Sorgen, keine Nöte -
Nichts, was durchs Gewissen pfeift.
Die Quälerei verschieben wir auf morgen.
Heule Kandidat! Ich kann wirklich nix dafür.
Ich bin so richtig scheiße in der Welt.
Das schlechte Gewissen für den Arsch.
Nichts ist vollkommen - nur die Unvollkommenheit.

*Ich werd scheiße sein und mich trotzdem lieben!
Ich darf scheiße sein und mich noch mehr lieben!*

Leg den Hörer einfach auf.
Steh auf und gehe, wann ich es mag.
Hinterlasse Chaos, sag meine Meinung laut und schrill.
Mir egal, was jemand andres von mir will.
Soll er`s doch sagen, wenn er`s braucht
Ich bin zu scheiße, um zu raten, Lücken auszufüllen,
gnädig zu agieren, überlegt zu operieren.

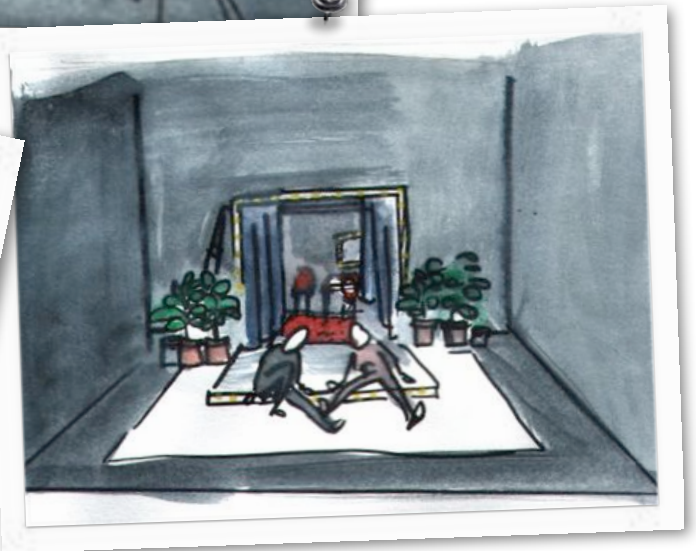
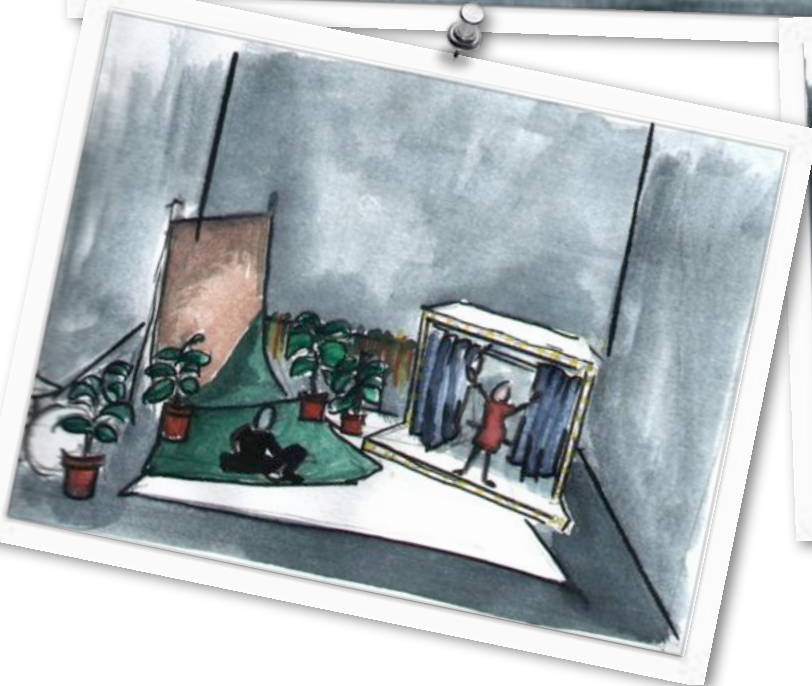
*Ich werd scheiße sein und mich trotzdem lieben!
Ich darf scheiße sein und mich noch mehr lieben!*

Scheiße sein, einfach nur mal richtig scheiße sein,
ohne Antwort, ohne Fragen gehe ich im Moment spazieren,
reagiere wie ein Stern, der nur um sich selber kreist.
Wenn du verstehst, was ich hier mein
- musste aber nicht - ist mir nämlich scheißegal.
Verstanden wird nur der, der sich drum müht
und das geht mit mir nicht mehr!

*Ich darf scheiße sein und mich trotzdem lieben!
Ich kann scheiße sein und mich noch mehr lieben!*

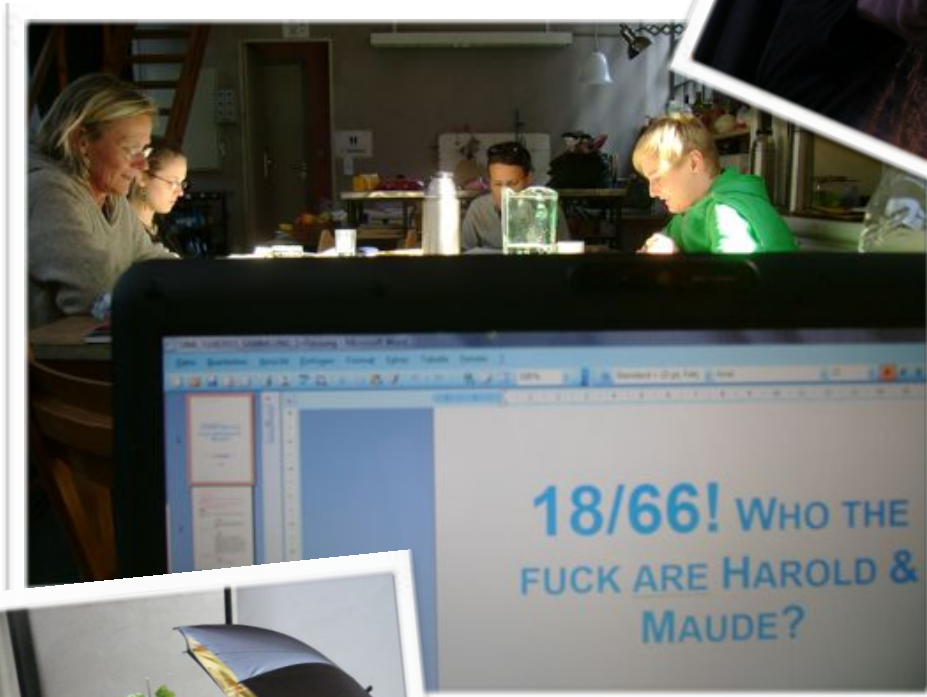
Ein Stück entsteht: das Bühnenbild

Entwürfe zum Bühnenbild von Juliette Collas



Ein Stück entsteht: die Proben

Bilder und Eindrücke aus der Probenarbeit



Szenenfotos



...Vom Theater in die Welt:

Was würdest DU tun, wenn DU Bundespräsidentin / Bundespräsident wärest?

Idee, Gedanke, Wünsche?

Dann teilt sie mit uns auf unserm Harold&Maude-Blog:

<http://1866haroldmaude.blogspot.com/>

Das sind schon einmal unsere Gedanken:

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich offen schwul leben. (Konrad)

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich die Familien-, Ehe- und Versorgungspolitik auf den Stand bringen, der unseren heutigen Lebensgemeinschaften und -situationen entspricht. Andere Schwerpunkte setzen und damit auch das Geld der BürgerInnen sehr anders verteilen. Einiges mehr an Einsatz für Demokratie und für das Gemeinwesen fordern. (Ann)

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich Strom, Telefon, Bahn, Wasser, Post entprivatisieren. Die Bildungsstrukturen durchlässig und gerecht gestalten. Die Vermögenssteuer erhöhen und jeden Banktransfer mit einem Cent besteuern. Aus der Atomkraft aussteigen. Den Schienenverkehr stärken, dahingehend, dass Bahn fahren wesentlich billiger als Auto fahren wird. (Carola)

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich das bedingungslose Grundeinkommen einführen. Wahlen und ihre Gültigkeit an eine Wahlbeteiligung von mindestens 75 Prozent binden. Runde Tische als politisches Forum einführen. Den undurchschaubaren Bürokratismus in allen Lebensbereichen abschaffen und durch einfache, transparente, nachvollziehbare Strukturen ersetzen und noch vieles mehr... (Michaela)

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich ein zukunftssträchtiges Renten- und Krankenkassen-System fordern, mich für ein sozial gerechteres Bildungssystem einsetzen (ohne Trennung nach der 4. Klasse und mit der Förderung verschiedenster Begabungen und Bereiche), eine familienfreundliche Politik unterstützen (bzgl. Kinderbetreuung, Kindergeld, Elterngeld, BaFög etc. pp.) (Franzi)

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich, das bedingungslose Grundeinkommen einführen. Einige kluge Minister einstellen, die mir erklären, wie man aus dem Euro-, Renten- und Gesundheitsfiasko herauskommt (wobei ich mit dem ersten Schritt schon mal eine gute Basis für Fiasko 2 und 3 gelegt hätte). Öfter Urlaub machen als momentan. Den Zivildienst wieder einführen, und zwar pronto. (Björn)

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich den ganzen Tag schreien: „Isch will mei Ruh!“ ;-), es mir verbitten, stundenlang mit einem eingefrorenen Lächeln Hände vor Kameras schütteln zu müssen, die Bereiche in den Fokus rücken, die meiner Meinung nach zu kurz kommen (Soziales, Umwelt, Kultur), natürlich für Gleichberechtigung und ein friedliches Miteinander sorgen :-), meinen Chauffeur und die Limousine in die Wüste schicken. (Tatjana)

Wenn ich Bundespräsidentin wäre, würde ich Deutsche werden müssen, denn je suis de France.
(Julliette)

Wenn ich BundespräsidentIn wäre, würde ich Schnappatmung kriegen vor lauter Verantwortung und dem Gefühl, umzingelt zu sein von wechselnden und unbekannten Anforderungen und ständigem Entscheidungsdruck, zusehen, dass ich das beste Beraterinnenteam zusammenbekomme. Mir und dem Team die Frage stellen, wie die Menschen global und lokal das Gefühl zurückbekommen, ihr Leben selbst zu gestalten und Ideen zu probieren. Alte würde ich kategorisch einbauen in Thinktanks und praktische Projekte, in denen ihre Erfahrung genutzt werden kann (wenn sie denn Lust dazu hätten). Und sie fragen, ob es noch etwas in ihrem Leben gibt, das sie verwirklichen wollen und dafür ein Budget bereitstellen. Denn, wenn man beseelt ist, ist Leben, sind Schwierigkeiten und Krankheiten, Verluste etc leichter zu händeln. (Marlene)

[...]



Unsere Lieblings – ZITATE – aus dem Film

„Oh – ich kann nicht kochen!“ (Harold)

„Häng dein Herz nicht an Dinge“ (Maude)

„Geh- und liebe weiter!“ (Maude)

„Where is my old Lady?“ (Harold)

„Harold, I just cannot bear it! That’s too much!” (Mutter)

“Sonst hast du in der Umkleide nichts zu erzählen!” (Maude)

„Gib mir ein L, gib mir ein E, ein B, ein E. LEBE!“ (Maude)

„Ich habe bisher nicht gelebt. Aber ich bin ein paar Mal gestorben: 17 Mal.“ (Harold)

„Ich bin ein Irrer, besessen von der Idee zu morden. Die Armee als ein Zufluchtort für Mörder? Mir wird schlecht!“ (Harold)

Materialmappe „18/66 – WHO the fuck are Harald and Maude“
Texte und Bilder vom Ensemble
Szenenfotos: Anna Lehn 2011
(c) Theater Transit und Theater Lakritz GbR
Spielzeit 2011/2012

Eine Produktion von

Theater Transit
Martinstraße 140
64285 Darmstadt

Theater Lakritz
Göbelstraße 21
64293 Darmstadt

theaterpaedagogik@theater-lakritz.com